

Mannhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:

Zwei ins Haus durch Kurträger
Mk. 1.30 vierteljährlich
Zwei ins Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich

Mit einem

Illustrierten Sonntagsblatt
Landwirtschaftliche Beilage.
Kreuzer 14 Zehn.



Verlag und Druck:

Günz & Cule, Rauhof.

Redaktion:

Aug. Franz Hauschild, Rauhof.

Ankündigungen:

Für Inserenten der Amtshauptmannschaft Grimma 10 Pfg. die fünfspaltige Zeile, an erster Stelle und für Kurzwörter 12 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Mannhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittag 5 Uhr aus dem Druck des nachfolgenden Tages. Schluss der Anzeigenannahme: Vormittag 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 123.

Freitag, den 13. Oktober 1905.

16. Jahrgang.

Freitag, d. 13. d. Mts. Vormittag 12 Uhr gelangt in Rauhof

1 Pferd für leichtes Fuhrwerk (Mappe)

meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich zur Versteigerung.
Weiter sammeln sich daselbst im **Gasthof zur Stadt Leipzig**.
Grimma, d. 10. Oktober 1905.

C. 1389 05.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Englisch-Deutsch.

Die Pariser Zeitung *Matin* brachte vor kurzem Aufsehen erregende Enthüllungen über Unterstützungen, die England seinerzeit Frankreich für einen Krieg gegen Deutschland angeboten haben soll. Der frühere französische Minister Delcassé gilt als der Veranlasser dieser Mittelungen.

Es ist jedoch schwer zu glauben, daß England sich bereit erklärt haben soll, 100 000 Mann in Schleswig-Holstein zu landen und den Kaiser-Wilhelm-Kanal zu sperren, noch weniger glaubhaft muß es aber erscheinen, daß Herr Delcassé an die Durchführbarkeit dieses „Kriegsplanes“ geglaubt und ihm irgend welche Bedeutung beigemessen hat. Dieses Beglücken Englands hätte mit einem kläglichen Mißerfolg enden müssen. So steht man bei den Enthüllungen des *Matin*, der bekanntlich mit großem Eifer Herrn Delcassé verteidigt, insofern vor einem Rätsel, als der frühere Minister des Kaiserreichs anscheinend in ärgster Weise durch das Blatt bloßgestellt wird. Wenn er an die Durchführbarkeit des angeblichen englischen Vorschlags geglaubt hat, zeigte er einen bedauerlichen Mangel in der Beurteilung militärischer Möglichkeiten; hat er aber die Unausführbarkeit des Projektes richtig erkannt, so wollte er eine Verbindung mit England gegen Deutschland à tout prix und hätte sein Vaterland in unabsehbare Abenteuer gestürzt, bei denen Frankreich nur die Rolle eines Beförgers englischer Geschäfte gespielt hätte. Wenn man also diese Enthüllungen als wahr annimmt, wäre Frankreich in höherem Maße der deutschen Marokko-Aktion zu dank verpflichtet, als Deutschland selbst, denn durch sie wurde den chauvinistischen Plänen des Herrn Delcassé ein Riegel vorgeschoben. In diplomatischen Kreisen Londons wird nun die Behauptung des *Matin*, daß England der französischen Regierung die Befestigung des Kaiser-Wilhelm-Kanals und die Landung von hunderttausend Mann an der schleswig-holsteinischen Küste zugesagt habe, für gänzlich ungläubig erklärt. Die Presse weißt sie allgemein als absurd und keiner ernstlichen Beachtung wert zurück. Obgleich die Zeitungen nicht in deutsch-feindlichen Tönen schreiben, indem sie die Enthüllungen Delcassés doch einmütig als unheilvoll ansehen, Andererseits konnte nach ihrer Meinung die englische Regierung solche anonyme Behauptungen unmöglich offiziell dementieren.

In Deutschland kann man aus der ganzen Angelegenheit nur entnehmen, daß die deutsche Politik auf der richtigen Bahn war, als sie mit Nachdruck den Machenschaften Delcassés entgegentrat und dabei erreichte, daß über die für die ganze Welt gefährlichen Pläne des französischen Ministers kein Licht geschossen wurde.

Die Wahlrechtslundgebung in Prag.

Die Aesendemonstration der tschechischen Sozialdemokraten am Dienstag für das allgemeine Wahlrecht an der auch deutsche Abordnungen teilnahmen, war die größte, die jemals in Prag gesehen wurde. Sie hat allenfalls einen großen Eindruck hinterlassen, hauptsächlich deshalb, weil sie in musterhafter Ordnung verlief. Allerdings hatte die ganze Veranstaltung nur einen akademischen Wert; weder aus der Antwort des Statthalters noch des Ober-

landmarschalls an die Deputation ist auch der leiseste Schimmer zu entnehmen, daß das Landtagswahlrecht bereits in der nächsten Zeit in dem von den Sozialdemokraten gewünschten Sinne erweitert werden wird. Wenn der Sprecher der deutschen Abordnung ausführt, daß insbesondere die deutsch-böhmische Arbeiterchaft das Wahlrecht schwer empfinde, so ist bei der Zusammensetzung des privilegierten böhmischen Ständelands keine Hoffnung vorhanden, daß die Arbeiterchaft das böhmische Wahlrecht nach dem Beispiel Deutschlands in absehbarer Zeit abgändert sieht. Während des Tages an dem 50—60 000 Arbeiter, auch viel Frauen und Bergarbeiter aus Böhmen teilnahmen, blieben in der Stadt und den Vororten sämtliche Geschäfte sowie auch die Gast- und Raffehäuser gesperrt. Der Tag, der von 2000 Ordnen geleitet wurde, nahm seinen Weg vom Wenzelsplatz durch die Ferdinandstraße zum Landtagsgebäude, wo die Eröffnungsfeierung des Landtages stattfand. Am Abendplatz standen sich die Massen. Sie erwarteten die Antwort des Landmarschalls und des Statthalters, bei denen die deutsche und die tschechische Deputation der sozialdemokratischen Arbeiterchaft vorsprach. In Prag und Umgebung wurde in den Fabriken nicht gearbeitet. Ueberall war der politische Generalstreik proklamiert. Die ganze Garnison Prags war konzentriert, und ein großes Militär- und Polizeiangebot war zur Stelle, fand jedoch keinen Anlaß zum Einschreiten.

Ostafrika.

Der Ausfall in Deutsch-Ostafrika trägt sich bisher nicht in Erhebungen großer, militärisch gut geführter und gut bewaffneter Kriegertruppen wie in Südwafrika aus, er bietet aber der Bekämpfung besondere Schwierigkeiten durch seine weite Ausbreitung und Zersplitterung auf die verschiedensten Teile des Gebietes. Jetzt ist auch an der Küste nicht nördlich vom Regierungssitz ein Aufbruch ausgebrochen. Es wird darüber berichtet: Von Kunduschi, wenige Stunden nördlich von hier, werden Nachrichten gemeldet. Oberleutnant Brand wird sofort mit 30 Mann nach Kunduschi und weiter nördlich bis Unonis marschieren. Der „Aufsard“ hat den Hafen verlassen und dampft nach Kunduschi und Unoni, um dort Truppen zu landen. Außerdem marschieren ein Polizei-Deutcheimant von Bagamoyo auf Unoni zu.

Kunduschi ist eine größere Ortschaft an der Meeresküste, etwa 20 km nordwärts von Dar es Salam entfernt; Unonis liegt eine kleine Strecke weiter ebenfalls an der See, desgleichen Unoni, dieses letztere etwa 25 km nordwärts von Kunduschi. Der Schauplatz der früher gemeldeten Unruhen und Kämpfe in der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt war in südwestlicher Richtung, einige Kilometer vom Meere entfernt.

Mundschan.

In dem sippischen Thronstreit ist Termin vor dem Schiedsgericht in Leipzig auf den 25. d. M. anberaumt worden. Das Schiedsgericht wird aus den Mitgliedern des vierten und siebenten Justizrates des Reichsgerichts gebildet, wobei der Reichsgerichtspräsident Freiherr von Sedendorf den Vorsitz führt. Die Schaumburgische Linie wird durch Justizrat Vögler die Biederfelder Linie durch Geh-

Justizrat Eustropel, die Brüder des verstorbenen Grafen Regenten Ernst durch Justizrat Dr. Wilschagen vertreten. Die Verhandlung wird nicht öffentlich stattfinden. Allen Prozeß-beteiligten ist die strengste Verschwiegenheit über die vorbereitenden Schriftsätze zur Pflicht gemacht worden.

Die Vermählung des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Rothburg-Gotha mit der Prinzessin Viktoria Adelheid zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg fand am Mittwoch in Gegenwart des Kaiserpaars auf Schloß Glücksburg statt.

Glücksburg. Prinz Eitel-Friedrich von Preußen hat sich am Dienstag mit Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg verlobt. Die Braut des Prinzen Eitel-Friedrich Herzogin Sophie Charlotte ist am 2. Februar 1879 als einzige Tochter des regierenden Großherzogs Friedrich August und seiner am 28. August 1895 verstorbenen ersten Gemahlin, Prinzessin Elisabeth von Preußen, geboren. Der Bräutigam Prinz Eitel-Friedrich, der zweite Sohn des Kaiserpaars, wurde am 7. Juli 1883 im Darmstadt-Palais bei Potsdam geboren, und steht gegenwärtig als Hauptmann und Kompaniechef im 1. Garde-Regiment z. F.

Ein eigenartiges Fiasko erlebte der Magistrat zu Dortmund mit einer „zur Viderung der Reichsnot“ mehrfach mit dem nötigen Nachdruck von ihm angefordigten Maßnahme. Der Magistrat ließ nämlich durch die Dampfseiferei Nordsee in Nordham große „billige Fischverkäufe“ zu veranstalten. In der Ankündigung war unter andern gesagt: „Es soll bei dem Verkauf, der sich unter behördlicher Aufsicht vollzieht, kein besonderer Gewinn erzielt werden, etwaige Ueberschüsse fallen der Armenkasse zu.“ Nun fand vorige Woche der erste dieser „Notstands-Fischmärkte“ statt unter außerordentlich starkem Andrang einer erwartungsvollen Menge. Aber die andächtige Erwartung machte bald eine ertaunten und empörten Enttäuschung Platz. Es stellte sich nämlich, so behauptet die „Frl. Ztg.“, bald heraus, daß auf dem „Notstands-Fischmarkt“ für die gleiche Ware ungefähr der doppelte Preis bezahlt werden mußte, als in den privaten Fischhandlungen der Stadt.

Die Meldung von einer Meuterei auf dem österreichisch-ungarischen Kreuzer „Panther“ in Ausland, die im Marineministerium als unbegründet bezeichnet wird, wird vom Triester *Piccolo* inoffiziell erhalten. Die Meuterei soll infolge des Selbstmordes des russischen Unteroffiziers Gersip ausgebrochen sein. Gersip habe sich in einem Brief aus Ausland an Verwandte in Pola über Mißhandlung durch Offiziere beklagt und die Absicht eines Selbstmordes ausgesprochen. Vor einigen Tagen nun sei an seine Verwandten in Pola ein Telegramm mit der Nachricht von dem Selbstmord gekommen. Der Selbstmord sei die Ursache der Meuterei gewesen. Angeblich sollen der Kapitän und mehrere Offiziere ermordet sein. Viele Matrosen seien aus Land gestücht. Das Marineministerium verleiht dagegen, daß der „Panther“ von Ausland bereits abgegangen sei.

Der zu lebenslänglicher Haft verurteilte Mörder des finnländischen Profurators Johannes Hohenhal ist in der Nacht aus dem Gefängnis zu Helsinki entflohen.

Der jetzige Scharfrichter von Bayern, Franz Xaver Reichhart, ein 53-jähriger, ist bereits seit 24 Jahren sein blutiges Amt aus; zwölf Jahre als Gehilfe seines Schwagers Rißlinger, zwölf Jahre als Meister. Die Justizpflege hat ihn im Jahre 1891 zu dem Amte eines Richters berufen, das in Bayern mit einem Anfangsgehalt von 1500 Mk. und freier Wohnung besoldet wird. Als erster Gehilfe steht dem Richter ein Mann zur Seite, der im gewöhnlichen Leben als

Dienstmann harmlose Geschäfte besorgt, Nachrichtenherberge hinterdort in München, ein 46-jähriger Mann mit weißgewordenen Haaren und weißem Schnurrbart, mit guten blauen Augen und gutmütigen Gesichtszügen. Hager und groß, das Gegenteil des robusten Meisters. Hintendorfer verließ seinen Dienst bereits seit zwölf Jahren; dreihundertfünfzig Opfer der Rechtspflege hat er auf das Brett geschmalt und der Staat hat ihm die blutige Arbeit mit 642 Mk. pro Jahr vergütet. Als zweiter Gehilfe des Richters fungiert seit zehn Jahren der Oekonom Martin Rißlinger, der Neffe des früheren Richters Rißlinger, ein hagerer Mann mit weißen Haaren.

In Sachsen sind vor einiger Zeit mildere Bestimmungen über das Militärverbot für Gastwirtschaften in Kraft getreten. Der Bayerische Gastwirtsverband wandte sich darauf an das Kriegsministerium in München, gleichfalls um Wilderung ersuchend. Die Antwort geht dahin, daß kein Anlaß vorliegt, von dem bisherigen Standpunkt abzuweichen.

Am 21. November 1815, nach dem Krimkrieg, wurde ein heute noch bestehender Staatsvertrag zwischen den Regierungen Englands, Frankreichs und Schwedens-Norwegens in Stockholm abgeschlossen. In diesem Vertrage erhielt Schweden-Norwegen die Zusage der Unterstützung zu Land und zur See seitens der beiden Westmächte, falls Rußland, wie man damals glaubte, die Forderung auf einen norwegischen Hafen oder andere Hoheitsrechte bei der Stockholmer Regierung erheben sollte; heute liegt eine Stockholmer Privatmeldung vor, wonach England, um die von ihm begünstigte Kandidatur des Dänenprinzen zu unterstützen, die Erneuerung jenes Schutzvertrages (soweit die Londoner Regierung in betracht käme) der norwegischen provisorischen Regierung versprochen hätte. In einer Geheiminsidung der Ersten Kammer des Altsdag gab Lundberg darüber einige Aufklärungen. Der Minister des Auswärtigen Wachtmeister sagte einem Vertreter des „Tempo“: „Für Schweden ist dieser Vertrag ohne Bedeutung, aber in England hat man für solche Dinge ein gutes Gedächtnis.“ Zur dänischen Kandidatur bemerkte Wachtmeister, für Schweden sei auch diese Frage von nicht allzu großer Bedeutung. Schweden wolle, ohne den Nachbar zu bedrohen, friedlich an seiner Entwicklung fortarbeiten.

Ueber die Zurückweisung des 50 000-Dollar-Angebotes durch Professor Behring berichtet d. V. L. N. aus Paris: Zur Begründung seiner Weigerung, die ihm von einem Amerikaner für die sofortige Demonstration seines Heilmittels angebotenen 50 000 Dollar anzunehmen, äußerte sich Professor Behring dahin, er würde kein Bedenken tragen, für seine Leistungen im allgemeinen den Beitrag irgend eines Staates, einer Behörde oder einer Stiftung anzunehmen, um das Geld für weitere Forschungen zu verwenden, aber unter den Augen einer Kontrollkommission zu arbeiten, wie es der amerikanische Herr wünscht, sei nicht Gelehrtenart. Der Forscher fügt noch hinzu, daß er gegenwärtig von mehreren Seiten günstige Nachrichten über sein Boovaccin erhalten habe.

In 36 Stunden von Paris nach Algier. Vom 1. November d. J. ab wird man dank dem neuen Dienst, welchen der Norddeutsche Lloyd zwischen Barcelona und Algier einzuführen gedenkt (vorläufig zweimal wöchentlich), in 36 Stunden von Paris nach Algier reisen können, was einen siebenstündigen Gewinn gegenüber der Marceller Route bedeutet. Echo de Paris verlangt, daß Frankreich sich gegen diese Neuerung zur Wehr setze.

Seit der Beendigung des russisch-japanischen Krieges und der Veröffentlichung des neuen Bündnisvertrages zwischen England und Japan zeigt sich eine erhöhte politische

entwirft die
erwollte Bild:
werden die auf
Betrunknen
seiner Größe
nehmen dürfte,
50 Betrunkene
versteht in dem
in der häufig
Da es in den
Betten noch
Betrunknen buch
Anreinen sich
Fälle festge
erten, nachdem
und das Ent
en, Selbstmord
am sind beim

ender.
der 1905.
15 Min.
18 Min.
44 Min.
12 Min.

unhof.
h Rauhof

10
7

ag Abend
Büchlinge.
Wendrich.

karpfen
Söllner.
s Reinol
r Militär,
Berichtsbeamte.

ftmann.
50 Pfg.

esten
ndwahl
lt
Graf,
erstr. 21.

jismus
teilt unentgeltlich
Ruhler nach jahre
merzen sofort Ein
Zeit vollständig

inauer,
eimeistr. 20a 11.

Binnfaden,
kauft und nimmt

ritzschlor,
of, Langestr. 26.

Banster
Bohls
ohnungs-Einricht.
frei, Versand frei.

anorwartot
grossovator

ndorf

h an

Eisner,
orf.

tober, nach-